

„L'Accent du Vauban“



Foto: Daniel Haas

Das Stadtteilstfest 2013 setzte am 13.7. einen gelungenen sommerlichen Akzent in Vauban. Zunächst fanden politische Anliegen Raum bei der Eröffnung von Baubürgermeister Haag sowie Reinhild Schepers und Michael Schubert vom Stadtteilverein. Anschließend herrschte auf dem Marktplatz, trotz mächtiger Veranstaltungskonkurrenz, beileibe nicht „Tote Hose“, sondern schwungvolles Treiben: Sei es beim Spielmobil, den Ständen und natürlich auf und vor der Bühne.

Dort war ein Kaleidoskop verschiedener Darbietungen zu erleben: Endinger Trommler und Freiburger Ballerinas, bunter Kinderchor und jugendliches Improtheater, Capoeira-Akrobatik und französischen Folkstanz, Didge-ridoo-Entspannung und Feuershow, dazu die Band „Claudio Capéo“ aus Séléstad mit einem dynamischen Deutschland-Debut: Da war für jeden etwas dabei. Nicht vergessen werden darf, dass das Stadtteilstfest nach dem krankheitsbedingten Ausfall unserer Quartiersarbeiterin Patricia de Santiago auf der Kippe stand und nur durch besonderen Einsatz von Susa Scheller, Renate Feißt, Klaus Stieber, Achim Hom-

bach und Gerhard Meier vom Fest-Organisationsteam zustande kam. Unterstützt wurden sie dabei von Daniel Haas vom Quartiersbüro, Felie Zernack als zusätzliche Honorarkraft, Reinhild Schepers vom Vorstand und vielen anderen BewohnerInnen. Ein Dankeschön allen Helfern und Helferinnen!

Daniel Haas, R. Schepers

INHALT

„L'Accent du Vauban“ (Stadtteilstfest)	1
Veranstaltung der AFB: Hitze in Green City	2
Aus dem Arbeitskreis Verkehr	2
Bundespräsident war fast in Vauban	3
Unterm Strich, Termine	4
Vaumobil, Mitgliederaktion	4

Hitze in Green City

Folgen einer nicht-klimagerechten Stadtentwicklung in Freiburg



Die Arbeitsgemeinschaft Freiburger Bürgervereine (AFB) hatte am 15. Juli zu einem Vortrag ins Fritz-Hüttinger-Haus geladen. Es ging um das Thema "Hitze in "Green City, Folgen einer nicht-klimagerechten Stadtentwicklung". Rund 200 interessierte Bürger waren gekommen, darunter auch einige BewohnerInnen aus Vauban. Prof. Gerd Jendritzky

machte in seinem Gastreferat schnell deutlich, wie und wo sich im Sommer die Stadt aufheizt und mit welchen Maßnahmen dagegen gesteuert werden kann. Hierbei kommen den sogenannten 'Fünf Fingern' in Freiburg besondere Bedeutung zu. Damit sind Grünzüge gemeint, die vom Umland Frischluft in die Stadt führen. Allerdings wurden und werden die Fünf Finger in Freiburg scheinbarweise beseitigt, neuestes Beispiel ist der geplante Stadionneubau im Wolfswinkel. Auch in Vauban hat man durch eine ungünstige Bebauung rund um den Paula-Modersohn-Platz die Frischluftzufuhr aus dem Hexental behindert.

Welche Gefahren mit Hitze in der Stadt verbunden sind, machte Prof. Gerd Jendritzky anhand der Statistik über die Todesfälle im Hitzesommer 2003 in Westeuropa klar: Mehr als 50.000 Hitzetode waren damals zu beklagen. Und im Trend des Klimawandels werden solche Ausnahmesommer zukünftig die Regel sein. In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Stadtrat Walter Krögner, Ernst Lavori von der AFB und Prof. Gerd Jendritzky rückte die Frage in den Mittelpunkt, wie können Politik und Verwaltung die Stadtentwicklung so steuern, um dem

Hitzestreiß in der Stadt besser gewappnet zu sein. Das Ergebnis fiel ernüchternd aus: Man bereitet sich nicht nur nicht vor, ja schlimmer noch – man errichtet beispielsweise grünarme "Backöfen" wie im Uni-Campus und bald auch auf dem Platz der Alten Synagoge.

In der lebhaften Publikumsdiskussion forderten viele RednerInnen ein Umschwenken in der Stadtplanung. "Green City" bleibt eine Worthülse, wenn nicht konsequent das umgesetzt wird, was eigentlich schon lange in den Schubladen z.B. in wissenschaftlichen Instituten in der Stadt und in der Landschaftsplanung fertig ausgearbeitet dahinschlummert: Stadtbegrünung, inklusive Fassaden und Dächer, Bewahrung der Frischluftschneisen und keine weitere Bebauung von Grünflächen! Die Bürger, und das sind auch die Wähler, sind aufgefordert, Politik und Verwaltung zu ermahnen, diese Vorschläge nicht weiterhin zu ignorieren.

eRich Lutz



Gebäude in Vauban wurden unprofessionell in die Windschneise für die Frischluftzufuhr aus dem Hexental gebaut

Aus dem Arbeitskreis Verkehr:

Bahnlärm und die Verkehrssituation an der Glasgarage

Beim AK verkehr am 26. Juni wurde das Problem Bahnlärm erneut angesprochen. AnwohnerInnen der Lise-Meitner-Straße hatten letztes Jahr den Stadtteilverein darauf hingewiesen. Auf einer Veranstaltung hatte der geladene Referent die Erwartungen eher enttäuscht, was die Möglichkeiten von Lärmschutzmaßnahmen betrifft. Nun soll herausgefunden werden, ob der von der EU initiierte Lärmschutzaktionsplan neue Ansatzpunkt bietet. Er soll im Laufe des Jahres auch von der Stadt in

kommunale Aktivitäten umgesetzt werden - mit (begrenzter) Bürgerbeteiligung.

Ein weiteres Thema des gut besuchten Arbeitskreises war die vor allem für Kinder und Radler unübersichtliche Situation im großen Kreuzungsbereich an der Glasgarage. Zudem stellte ein Anwohner fest, dass weiterhin einige Fahrzeuge in den Einbahnstraßenbereich der Marie-Curie-Straße gegen die Richtung hineinfahren und

dabei andere gefährden.

Wiederholt hat der AK Verkehr bei der Stadt eine Auswertung des Verkehrskonzeptes angefragt, aber ohne Ergebnis. Nun wird eine Studentin am Institut für Umweltwissenschaften und Geografie der Uni Freiburg die Mobilitätskonzepte im Stadtteil Vauban sowie im Riesefeld zum Thema ihrer Doktorarbeit machen. Informationen dazu wird es in der Vauban actual vom September und im nächsten info vauban geben.

R. Schepers

Bild rechts:
Nur für Radfahrende ist hier die Durchfahrt entgegen der Einbahnstraßen-Richtung in der Marie-Curie-Straße erlaubt.



Bundespräsident war fast in Vauban

Für den ersten Juli war hoher Besuch in Vauban angemeldet: Der Bundespräsident wollte mit einer diplomatischen Delegation aus zahlreichen Ländern die Regio, Freiburg und auch den Modellstadtteil Vauban besuchen. Weil der Bundespräsident ein Mensch ist, der auf die Bürger zugeht, lud ihn der Stadtteilverein Vauban zu einem kleinen Informationsgespräch vor Ort ein – auch mit Eintrag in das Goldene Buch Vauban. Dieses war ja anlässlich der Eröffnung des Marktplatzes von Stephan Doblin, dem Sohn von Alfred Döblin, mit seinem Eintrag begonnen worden. Leider erreichte uns eine Absage – das Programm wäre schon extrem dicht gepackt.

Also trafen sich an jenem Montag am Paula-Modersohn-Platz rund 200 BewohnerInnen, um den Bundespräsidenten zu begrüßen, unter den wachen Augen zahlreicher uniformierter und ziviler Sicherheitskräfte. Das Warten war vergebens, denn auch aus dem dritten Sonderzug der Stadtbahn stieg kein Präsident aus. Der OB persönlich klärte auf – der Bundespräsident sei müde und ruhe sich im Hotel aus! Also begab sich die Schar der Diplo-



Großes Interesse bei der Ankunft der Diplomaten in Vauban. Positiv: Keine Kolonne von Staatskarossen, sondern Straßenbahn!

maten, Bundes- und Lokalpolitiker ohne Oberhaupt auf Besichtigungstour durch das Modell-Quartier, nicht ohne den lautstarken Protest aktiver Friedensfreunde. Diese wollten eigentlich dem Bundespräsidenten seine befürwortende Haltung zum Afghanistankrieg vorhalten. Auch einige Freunde des Rhino-Projektes nahmen die Gelegenheit wahr, gegen die Bebauung des M1-Grundstückes zu protestieren.

Nach einer Stunde rauschte der ganze Troß wieder von dannen, im Gepäck die Vauban-Broschüre des Stadtteilvereins, von der in Zusammenarbeit mit der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH (FWTM) circa 90 Exemplare verteilt wurden.



Aussichtsreiche Plätze waren ebenfalls belegt.

eRich Lutz

unterm Strich



Im Artikel „Bundespräsident war fast in Vauban“ (siehe oben) waren ja die Gründe zu erfahren, weshalb das Staatsoberhaupt Vauban keinen Besuch abstattete. Hinter vorgehaltener Hand machte sich konträr dazu ein Gerücht breit, dessen Inhalt in obigem Foto dokumentiert ist. Gemunkelt wird, der Präsident war von der Antwort des OB so konsterniert, daß er fluchtartig den Modellstadtteil verlassen habe.

Ob in Zukunft die ganz speziellen Bedürfnisse von Gästen in Vauban angemessene Berücksichtigung finden werden, bleibt leider auch für die Zukunft im Dunkeln. Seitens der politisch Verantwortlichen gibt es weiterhin keine Initiative, die unhaltbare sanitäre Situation in Vauban zu verbessern.

Termine

Samstag 7. September ab 15:00 Uhr
 Vauban spielt + kickt (im ganzen Quartier)
 Anmeldung von Spielideen unter Tel. 456871-34

Samstag, 14. September, 9:00 bis 15:00 Uhr
 Herbst-Flohmarkt Vauban
 Alfred-Döblin-Platz/Marktplatz

Mittwoch 18. September von 17:00 bis 19:00 Uhr
 Vauban kocht + tafelt, Fußgängerzone Vaubanallee
 Anmeldung von Tischen unter Tel. 456871-34

Zum Ausleihen:

Gruppen können gegen eine Gebühr von 15,00 EURO das rollbare Vaumobil ausleihen. Ein großer Schirm kann in die Platte eingesteckt werden und schützt so vor Sonne und auch Regen. In den Fächern ist Platz z.B. für Infomaterial, für Getränke und Kuchen.

Zusammengelegt ist das Vaumobil klein und kompakt und paßt auch in herkömmliche Fahrstühle. Die Ausleihe erfolgt über die Quartiersarbeit, Tel: 456871-34.



Stadtteilarbeit macht Spaß!
Jetzt Mitglied im
Stadtteilverein Vauban
werden!

Stadtteilarbeit macht Spaß, weil interessante Menschen zusammenkommen und weil es oft vorkommt, daß wir unsere Ideen und Wünsche gemeinsam erfolgreich durchsetzen – wie beim Marktplatz zum Beispiel geschehen!
 Der Mitgliedsbeitrag ist sehr günstig und beträgt nur 36.- Euro im Jahr (ermäßigt 18.- Euro).

Antragsformular online ausfüllen:
www.stadtteilverein-vauban.de/verein.mitglied.php
 Auch im Download zum normalen Ausfüllen erhältlich.
Kontakt: quartier@stadtteilverein-vauban.de

Mitgliederaktion

Wer als **Mitglied** ein neues **Mitglied** wirbt, erhält als **Belohnung** einen **Kino-Gutschein** im Wert von **EURO 10,00**. Die Aktion gilt ab 1. Aug. und ist befristet bis 30. Sep. 2013.
 Info: Tel 456871-31
quartier@stadtteilverein-vauban.de

Redaktion und Vorstand
 des Stadtteilvereins Vauban
 wünschen allen LeserInnen
 schöne und erholsame Sommerferien.

